

Amtsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart

Bd. 57 Nr. 6

95

29. Juni 1996

Inhalt:	Seite	Seite	
<i>Pfingsten 1996</i>			
<i>Botschaft der Präsidentinnen und Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen . . .</i>	95	<i>Tag der Diakonie am 2. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni 1996</i>	96
<i>Opfer am Pfingstfest, 26. Mai 1996</i>	96	<i>Dienstnachrichten</i>	97

Pfingsten 1996

Botschaft der Präsidentinnen und Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen

Die Pfingstbotschaft der Präsidentinnen und Präsidenten des ÖRK erinnert uns an unsere Verbundenheit mit den Christen in aller Welt.

Die Botschaft nimmt jeweils Bezug auf ein Thema, das die Weltchristenheit z.Z. bewegt. In diesem Jahr erinnert uns die Botschaft daran, daß Gottes Geist Gemeinschaft bewirken will, auch über nationale und ethnische Grenzen hinweg.

Der Oberkirchenrat gibt diese Botschaft weiter mit der Bitte, sie ganz oder teilweise in einem Gottesdienst oder bei einer anderen Gemeindeveranstaltung zu verlesen oder sie sonst in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von unserem Herrn Jesus Christus.

Am Pfingsttag waren die Apostel und eine Gruppe von Frauen, darunter Maria, die Mutter Jesu, alle an einem Ort in Jerusalem versammelt.

Plötzlich vernahmen sie einen Lärm wie von einem gewaltigen brausenden Wind. Und ihnen erschienen Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf einen jeden von ihnen. Und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist.

Zu Pfingsten 1996 werden sich Gemeinden des Volkes Gottes an vielen Orten auf der ganzen Welt versam-

eln und Dank sagen für die großen Dinge, die Gott getan hat und weiterhin tut, denn der Heilige Geist nimmt auch unser Leben, um es in die Gemeinschaft des Geistes einzugliedern.

Das Entstehen einer neuen Gemeinschaft mit dem Pfingstereignis wie auch seither das Entstehen neuer Gemeinschaften als Zeugen der ständigen Gegenwart des Geistes stellen eine gottgegebene Wirklichkeit dar. Die Erfahrung des Geistes ist verbunden mit der Erfahrung von Gemeinschaften, die im Geist mit Christus und miteinander verbunden sind.

In Jerusalem weilten einst Pilger aus der ganzen damals bekannten Welt: Parther, Meder und Elamiter, Einwanderer aus Rom, Kreter und Araber. Sie waren einander fremd und kannten einer des anderen Lebenserfahrungen, Geschichte, Heimat und Sprache selbst nicht.

Durch das Hereinbrechen des Geistes in diese komplexe Situation konnten sie jedoch hören und sehen, daß alle eingeladen waren, Teil einer Gemeinschaft des Glaubens zu werden, ohne daß ihnen das Unmögliche abverlangt wurde: ihre Lebenserfahrungen zu vergessen, ihre Heimat zu verlassen und ihre Traditionen aufzugeben. In ihrer eigenen Sprache hörten sie – und verstanden sie – die frohe Botschaft von der Auferstehung Christi. Verwundert und verwirrt hörten und verstanden sie die frohe Botschaft, daß Gott treu ist und einen jeden in die Gemeinschaft des Auferstehungsglaubens ruft – selbst wenn der Turm von Babel noch immer steht, selbst wenn sie einander in vielerlei Hinsicht auch weiterhin fremd bleiben werden, selbst wenn es ihnen weiterhin schwerfallen wird, anzuerkennen, daß voneinander Verschiedenes als ein Zeichen der Gegenwart des Geistes miteinander verbunden ist.

Laßt uns daher an diesem Pfingsttag beten:

Komm, Heiliger Geist, komm.
Tröste, läutere und erneuere deine Kirchen.
Mach unsere Wege gottgefällig,
auf daß die Gemeinschaft, die wir bilden,
in Wort und Tat Zeugin deiner Gegenwart sein kann,
und daß dieses Zeugnis ausreichend ist,
damit Frauen und Männer überall
wissen können, daß du Gott bist,
Spender und zugleich Gabe des neuen Lebens.

Die Präsidentinnen und Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen:

Professor Dr. Anna Marie Aagaard, Hojbjerg, Dänemark
Bischof Vinton Anderson, St. Louis, USA
Bischof Leslie Boseto, Boeboe Village, Choiseul Bay, Salomonen
Frau Priyanka Mendis, Idama, Sri Lanka
Patriarch Parthenios, Alexandria, Ägypten
Pfarrerin Eunice Santana, Arecibo, Puerto Rico
Papst Shenouda III., Kairo, Ägypten
Dr. Aaron Tolen, Yaoundé, Kamerun

Opfer am Pfingstfest, 26. Mai 1996

Erlaß des Oberkirchenrats vom 23. April 1996
AZ 52.13-8 Nr. 151

Das Opfer am Pfingstfest, 26. Mai 1996, dient nach dem Kollektenplan unserer Landeskirche akuten Hilfsmaßnahmen der „Ökumenischen Diakonie“. In diesem Jahr erbitten wir das Opfer schwerpunktmäßig für Notsituationen in Liberia, im Libanon und für Christen im Nordirak.

Beispielhaft sei genannt:

Schon seit Jahren leidet die Bevölkerung vieler Völker Westafrikas unter immer wieder neu aufflackernden Kriegsereignissen. Während der letzten Wochen hatte Liberia einen Rückfall in Krieg, Anarchie und geradezu selbstmörderische Zerstörung. Die schweren Kämpfe führten erneut zur Massenflucht und Vertreibung. Auch im Libanon ist in der Auseinandersetzung zwischen der Hisbollah und Israel Krieg und Flüchtlingselend wieder eine Realität geworden. In beiden Krisengebieten arbeitet die Katastrophenhilfe des Diakonischen Werkes der EKD zusammen mit anderen Hilfswerken und örtlichen Organisationen daran, Notunterkünfte und Hilfsgüter für die Flüchtlinge zu organisieren.

Einen weiteren Schwerpunkt soll die Hilfe für die Christen im Nordirak bilden. In der von den Vereinten Nationen nach dem Golfkrieg 1991 geschützten Zone

nördlich des 35. Breitengrades im Irak leben neben 3 Mio. Kurden noch ca. 50 000 Christen. Vor und während des Golfkriegs sind viele Dörfer der Christen und auch der kurdischen Bevölkerung zerstört worden. Einige Christen sind nun in den letzten Jahren nach dem Krieg wieder in ihre Dörfer zurückgekehrt, doch sie haben Angst vor neuer Zerstörung und Vertreibung. Sie sollen beim Wiederaufbau ihrer alten Dörfer, bei der Schaffung einer Infrastruktur und beim landwirtschaftlichen Wiederbeginn unterstützt werden, damit ein unabhängiges Überleben möglich wird.

Wir bitten die Gemeinden, durch ihr Opfer am Pfingstfest diesen leidgeprüften Menschen zu helfen als Zeichen der weltweiten Verbundenheit von Christen.

Wir bitten, das Opfer rechtzeitig abzukündigen, durch eines der genannten Beispiele zu erläutern bzw. zu konkretisieren und den Ertrag über die Bezirksamtsstelle rasch der Kasse des Oberkirchenrats zuzuleiten. Auch weitere Opfer und Spenden für die genannten Zwecke sollten auf diesem Wege dem Oberkirchenrat zugehen.

Eberhardt Renz

Tag der Diakonie am 2. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni 1996

Erlaß des Oberkirchenrats vom 21. April 1996
AZ 52.14-6 Nr. 61

Nach dem Kollektenplan 1996 wird der „Tag der Diakonie“ am 2. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni 1996, begangen. Hierzu ergeht folgender Opferruf der Kirchenleitung:

„Diakonie ist leben – leben ist Diakonie“, unter diesem Motto steht in diesem Jahr die Woche der Diakonie. Im Schaukasten der Kirchengemeinde haben Sie sicher die Plakate zur Sammelwoche gesehen. Sie zeigen Tautropfen und Regentropfen, die eine grüne Wiese benetzen. Das Gras kann nur leben, wenn es regelmäßig Wasser bekommt. Wasser ist ein Symbol des Lebens.

Was hat dies mit der Diakonie zu tun? Es gibt manche Situation, in der Sie mit der Diakonie unserer Kirche in Berührung kommen. Vielleicht besucht Ihr Kind den kirchlichen Kindergarten. Oder einer Ihrer Angehörigen wird in einem Heim der Diakonie gepflegt. Ihre arbeitslose Nachbarin hat bei einer Arbeitsloseninitiative der Diakonie einen Arbeitsplatz gefunden. Manche wußten vor Schulden nicht mehr aus und ein und fanden bei der Diakonischen Bezirksstelle Rat und Hilfe. All diesen Begegnungen mit der Diakonie ist



In die Ewigkeit wurden abgerufen:



Amtsblatt: Laufender Bezug nur durch das Referat
Interne Verwaltung des Evang. Oberkirchenrats.
Bezugspreis jährlich 50,00 DM
zuzüglich Porto- und Versandkosten.

Erscheinungsweise: monatlich.

Der Bezug kann zwei Monate vor dem 31. Dezember
eines jeden Jahres gekündigt werden.
Einzelnummern laufender oder früherer Jahrgänge
können vom Referat Interne Verwaltung des Evang.
Oberkirchenrats - soweit noch vorrätig - bezogen
werden. Preis je Einzelheft: 4,00 DM.

Herausgeber: Evang. Oberkirchenrat,
Postfach 10 13 42, 70012 Stuttgart
Dienstgebäude: Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart,
Telefon (0711) 21 49-0

Herstellung und Vertrieb:
Imatel Mediengesellschaft mbH,
Theodor-Heuss-Straße 23, 70174 Stuttgart

Konten der Kasse
des Evang. Oberkirchenrats Stuttgart:

Nr. 1 531 Südwestdeutsche Landesbank Stuttgart
(BLZ 600 500 00)

Nr. 2 003 225 Landesgirokasse Stuttgart
(BLZ 600 501 01)

Nr. 400 106 Evang. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 600 606 06)

Nr. 90 50-708 Postbank Stuttgart
(BLZ 600 100 70)